

Sicherheitskonzept

Der regelmässige Aufenthalt im Freien stärkt das Immunsystem der Kinder, begünstigt die Widerstandskraft und ermöglicht Kindern eine entscheidende Auseinandersetzung mit der Natur. Sie erhalten Gelegenheit, das ganze Jahr hindurch Pflanzen und Tiere in unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu beobachten. Das Fehlen von kommerziellem Spielzeug weckt die Kreativität und regt die Phantasie der Kinder an. Naturmaterialien, wie Moos, Steine, Baumrinde oder Blätter bekommen einen besonderen Anreiz, wenn Kinder ihnen im Spiel eine Bedeutung und Funktion zuordnen. Der Spiel- und Aufenthaltsraum Wald/Jurte/Garten bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten und Chancen. Daneben sind aber auch einige Gefahren und gesundheitliche Risiken zu berücksichtigen, denen durch Beachtung entsprechender Anhaltspunkte und durch die Einhaltung ausgemachter Verhaltensregeln begegnet werden kann.

Beim Thema - Sicherheit von Kindern einer Wald- und Jurten-Spielgruppe geht es auch um die Erziehung der Kinder zu selbständigem, kompetentem Verhalten, das sich auf die eigene, aber auch auf die Sicherheit der Gruppe auswirkt. Besonders sind einige Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und das Einhalten von Verhaltensregeln erforderlich.

Die Vermeidung von Unfällen wird auch und in besonderer Art durch die Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Kinder erreicht. Auf die im Wald oder Jurten-Garten vorkommenden Gefahren sollen die Kinder vorbereitet sein. Die Sicherheitserziehung soll ihnen erlauben, Gefahren zu erkennen, zu beurteilen und die individuellen Fähigkeiten und Leistungsgrenzen einzuschätzen. Gefahren des Waldes und des Jurten-Gartens sollen mit den Kindern besprochen werden. Auf keinen Fall soll der Wald oder der Jurten-Garten dabei als gefährlich oder abschreckend dargestellt werden. Er ist für die Wald-, und Jurten-Spielgruppe ein Aufenthaltsort und Spielplatz, der gegenüber der Innenspielgruppe einige Eigenheiten aufzeigt. Über diese Eigenheiten soll im Vorfeld mit den Kindern besprochen werden, um dieses anziehende Stückchen Natur mit seinen unendlichen Möglichkeiten gefahrlos ergründen und nutzen zu können.

Wir legen grossen Wert auf das Wohlbefinden und den Schutz der teilnehmenden Kinder. Dennoch können Zwischenfälle nicht ausgeschlossen werden. Mit den folgenden Massnahmen werden wir uns im Bedarfsfall verhalten:

Unfall

Unfälle können zu jeder Zeit und an jedem Ort geschehen. Einer Verminderung der Gefahren von Unfällen kann durch hohe Aufmerksamkeit entgegengetreten werden. Die Leiterin der Spielgruppe WaldFee verfügt über Kenntnisse der Ersten Hilfe über einen speziellen Kurs „Notfälle bei Kleinkinder und Säuglingen“ die sie Ihren Mitbetreuer/Innen weiter vermittelt.

Verantwortung der Eltern

- ◆ Bewusstsein und Verständnis der Eltern betreffend den Gefahren, welche mit einem Aufenthalt in der Natur verbunden sind.

Verantwortung der Spielgruppe WaldFee

- ◆ Ausbildung der LeiterInnen in Nothilfe für Kleinkinder und Säuglingen.
- ◆ Mitführung der Notfallapotheke (Material der Erste-Hilfe).
- ◆ Sicherstellung eines reibungslosen und schnellen Ablaufs (siehe Vorgehen bei einer Notfall-Situation).
- ◆ Sicherstellung des Kontaktes zu Erste-Hilfe Organisationen durch Handy.

Gefahr durch Zecken und Fuchsbandwurm

Durch **Zeckenbisse** können einige Krankheiten übertragen werden. Die hierzulande wichtigsten Infektionen sind die bakterielle Borreliose und die virale Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) (siehe auch zeckenliga.ch). Die Zecken sollen so schnell wie möglich, ohne vorherige Verwendung von Hausmitteln, mit einer guten Pinzette oder einer Zeckenkarte entfernt und anschliessend die betroffene Hautstelle desinfiziert werden. Zur Vorbeugung sollen im Wald/Jurten-Garten geschlossene Schuhe, mit einer glatten Oberfläche (daran rutschen die Zecken besser ab) und lange, helle Kleider (erleichtert das Auffinden der Zecken) getragen werden. Wer die Socken über die Hosen zieht, schützt seine Beine zusätzlich. Das Unterholz wenn möglich meiden und der Körper anschliessend systematisch auf Zecken untersuchen (vor allem in den Armbeugen, Oberschenkelinnenseite, Bauchnabel und Umgebung, Kniekehlen, der Schamgegend, Achselhöhlen und auf den Schultern). Gerne setzen sich Zecken bei Kindern auf der Kopfhaut, hinter den Ohren und am Haaransatz fest. Auch die Anwendung von Insektenschutzmittel, welches präventiv durch Spray auf die Haut aufgetragen wird, trägt zum Schutz vor Zecken bei. Bitte die Art des Sprays mit dem Kinderarzt besprechen und die

Kinder erst auf allergische Reaktionen testen. z.B. in der Armbeuge! Übrigens hilft es nicht unbedingt, die Kleidung einfach zu waschen. Zecken können einen Aufenthalt in der Waschmaschine durchaus überstehen. Am besten ist ein Aufenthalt im Trockner oder ein heisser Waschgang bei mindestens 60°C. Oder die Kleidung in den Tiefkühler legen für mindestens 24 Stunden.

(<http://www.zeckenliga.ch/wissen/krankheitsbilder/borreliose/>, <http://www.swissmom.ch/kind/medizinisches/kleinwehwehen/zeckenbiss/zeckenbissen-vorbeugen/>)

Verantwortung der Eltern

- ◆ Die Kinder tragen geschlossenes Schuhwerk, einen Hut oder eine Kopfbedeckung und lange, abschliessende Kleidung.
- ◆ Kinder mit einem Zeckenspray auf den freien Hautstellen bereits zu Hause behandeln.
- ◆ Nach dem Anlass die Kinder am ganzen Körper auf Zecken (auch Stiche, sofern möglich) untersuchen.

Verantwortung der Spielgruppe WaldFee

- ◆ Bereitstellung von Infomaterial für die Eltern
- ◆ Zeckenspray für (vergessene) Hautbehandlungen vor Ort.
- ◆ Zeckenkarte und Pinzette vor Ort.

Der **Fuchsbandwurm** (*Echinococcus multilocularis*) ist ein kleiner Bandwurm, der die für Menschen lebensgefährliche Wurmkrankheit Echinokokkose auslöst. Die erwachsenen Bandwürmer leben im Dünndarm, vor allem des Fuchses, seltener bei Hund und Katze. Mit dem Kot dieser Tiere werden Eier ausgeschieden, die in feuchter Umgebung monatelang überleben. Menschen können sich durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren oder durch mit Fuchsbandwurmeiern verunreinigte rohe Lebensmittel oder Trinkwasser anstecken.

Krankheitsbild, Verbreitung und Häufigkeit siehe Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Zur Vorbeugung ist empfohlen, bodennah wachsende Waldfrüchte (Beeren, Pilze usw.) sowie Gemüse, Salat und Beeren aus Freilandkulturen und Fallobst vor dem Verzehr gründlich zu waschen oder besser noch zu kochen. Nach Arbeiten mit Erde sollten die Hände gründlich gewaschen werden. Auch beim Umgang mit mäusefangenden Katzen und Hunden ist eine gute Hygiene angezeigt. Die Tiere sollten regelmässig entwurmt werden.

(Bundesamt für Gesundheit (BAG), <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/06072/>)

Verantwortung der Eltern

- ◆ Erinnerung daran, dass **keine** Beeren und Pilze aus dem Wald oder Garten gegessen werden dürfen.
- ◆ Gutes Händewaschen nach dem Aufenthalt im Freien.

Verantwortung der Spielgruppe WaldFee

- ◆ Bereitstellung von Infomaterial für die Eltern
- ◆ Aktives Aufmerksam machen und Beobachten, dass keine Beeren und Pilze direkt aus dem Wald und Garten verzehrt werden dürfen.

Andere gesundheitliche Gefahren

Während eines Besuchs in einer Gruppe und in der Natur gibt es zahlreiche Gefahren. Eine abschliessende Aufzählung aller Gefahren ist nicht möglich. Nachfolgende zusätzliche Gefahren können ebenso während der Teilnahme in der Spielgruppe WaldFee eintreffen:

Ansteckungskrankheiten

Überall wo sich Menschen in Gruppen befinden, besteht eine erhöhte Ansteckungsgefahr. Nebst jahreszeitlichen Krankheiten sind vor allem auch Kinderkrankheiten einer erhöhten Ansteckungsgefahr ausgesetzt.

Verantwortung der Eltern

- ◆ Informationsweitergabe bei einer Erkrankung des Kindes.

Verantwortung der Spielgruppe WaldFee

- ◆ Informationsweitergabe über eventuelle Krankheiten innerhalb der Gruppe.

Leichte Verletzungen

(z.B. Schürfwunden, Prellungen, Schrammen, Spiesse oder Dornen etc.)

Immer wenn Kinder spielen, kann es zu leichten Schürfwunden und/oder Prellungen kommen. Ausserdem besteht die Gefahr, dass sich Fremdkörper unter die Haut dringen (z.B. Splitter oder Dornen).

Verantwortung von Spielgruppe WaldFee

- ◆ Leichte Verletzungen behandeln wir gemäss üblichen Behandlungen und entfernen Fremdkörper aus der Haut. Die Eltern werden jeweils informiert und die Stelle wird beschrieben oder gekennzeichnet.

Tierbisse / Stiche

(z.B. Spinnen, Käfer, Mücken, Bienen, Wespen usw.)

Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit, können Tierbisse oder Stiche vor kommen.

Verantwortung der Eltern

- ◆ Informationsweitergabe bei eventuellen Allergien des Kindes.

Verantwortung von Spielgruppe WaldFee

- ◆ Stiche (Stachel wenn vorhanden schnell entfernt) werden gekühlt und hochgelagert.
- ◆ Tierbisse behandeln wir wie Unfälle.

Tollwut

Aktuell gilt die Tollwut in der Schweiz bei Füchsen (Reservoirtiere sind in Europa Füchse und Fledermäuse) seit 1998 ausgerottet.

Verantwortung von Spielgruppe WaldFee

- ◆ Bei Verdacht (Sichtung eines Tiers) Information an die Jagdgesellschaft der Region.